

Die Bibliotheksstudienreise nach München

Vom 25.05.2010 bis zum 28.05.2010 machten Mitglieder der BIB-Landesgruppen Rheinland-Pfalz und Saarland eine Bibliotheksstudienreise nach München.

Dienstags nach unserer Anreise besuchten wir die Monacensia Bibliothek und Archiv die sich seit 1977 im Hildebrandhaus befindet und heute das literarische Gedächtnis der Stadt München ist. Das Gebäude wurde von Adolf von Hildebrand (1847-1921) entworfen und 1898 erstmals bezogen. Nach unserer Ankunft in der Monacensia wurden wir von Frau Christine Hannig begrüßt, die uns nach einer Einführung in den Bestand auch in der Bibliothek herumführte.

Zum Abschluss bekam wir von dem Archivleiter Herrn Frank Schmitter einen Einblick in die Arbeit und den Bestand des Archivs.



An unserem zweiten Tag in der Bayrischen Landeshauptstadt wurden wir von Herrn Michael Stuck in der Bayrischen Staatsbibliothek München begrüßt und herumgeführt. Sie beherbergt etwa 9,4 Millionen Bände, sowie über 92.000 Handschriften. Größtenteils ist der Bestand in zwei Magazinen untergebracht, nur etwa 240.000 Bände und 18.000 ungebundene Zeitschriftenhefte verteilen sich auf die 6 Lesesäle (Zeitschriftenlesesaal, Allgemeiner Lesesaal, Lesesaal der Abteilung Handschriften und Alte Drucke, Musiklesesaal, Lesesaal der Abteilung Karten und Bilder, Ostlesesaal (Osteuropaabteilung, Orient und Ostasienabteilung), die wir besichtigen durften. Im Anschluss an die Führung bekamen wir außerdem einen Einblick in das Münchner Digitalisierungszentrum und dessen besondere Scantechniken.

Die Dombibliothek und Domkirche in Freising besichtigten wir danach. Die Bibliothek wurde bereits im Jahr 739 gegründet. Im moderneren Lesesaal mit Nachschlagewerken und Online-Katalog erzählte Herr Dr. Martin Walko uns nicht nur von der Geschichte der Bibliothek, sondern führte uns auch durch die Ausstellung, die die Geschichte dieser zeigt. Die Bibliothek mit dem Sammelgebieten Kirchen- und Theologiegeschichte, Bavaria, Kunstgeschichte und Kirchenmusik ist öffentlich zugänglich. Gegenüber der Bibliothek befindet sich die beeindruckende Domkirche durch die wir ebenfalls eine Führung und reichlich Informationen bekamen.

In der Zentralbibliothek der Stadtbibliothek München im Gasteig wurden wir am darauf folgenden Tag von Frau Hanne Riehm begrüßt und herumgeführt. Diese hat einen Bestand von etwa 1,5 Millionen Bänden. Jedoch hat die Stadtbibliothek zusammen mit Ihren vielen Teilbibliotheken, sowie Fahr- und Sozialbibliotheken einen Gesamtbestand von fast 3 Millionen Bänden.



Die Juristische Bibliothek im Rathaus, die wir danach besuchten, wurde 1843 gegründet und bezog 1875 die Räumlichkeiten des Rathaus am Marienplatz. Sie beherbergt etwa 60.000 Bücher und 120 laufende Zeitschriften. Frau Christa Waltenberg die uns in die Geschichte der Bibliothek einwies leitet diese auch.

Der Neubau der Stadtteilbibliothek Neuhausen und Nymphenburg befindet sich im Neuhauser Trafo und wurde erst im Oktober 2009 fertiggestellt. Eröffnet wurde sie Anfang 2010. Neben der modernen Einrichtung ist besonders die Kinderecke, die sehr liebevoll gestaltet wurde, zu bewundern.



An unserem Abreisetag standen noch zwei besondere Bibliotheken auf dem Programm. Zuerst war die Internationale Jugendbibliothek im Schloss Blumenburg an der Reihe. Ihr Bestand gründet sich auf die von Jella Lepman erbetenen Buchspenden von 1945. Nach dem zweiten Weltkrieg kehrte die jüdische Journalistin nach Deutschland zurück setzte sie sich das Ziel neue Hoffnung und Werte und Verständnis für andere Kulturen besonders bei Kindern und Jugendlichen zu wecken. Schon 1946 hatte sie etwa 2.000 Bücher mit Hilfe von den jeweiligen Botschaften aus 14 Nationen erbettelt. Heute besitzt die Bibliothek etwa 190.000 Bände von Jugend- und Kinderliteratur aus aller Welt, wie z. B. Italien, Griechenland, Ungarn, Skandinavien, Asien und slawischen Ländern.

Außerdem gibt es jedes Jahr zahlreiche Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche. Zum Abschluss der Studienreise besichtigten wir die Tolstoi-Bibliothek deren Bestand rund 45.000 Bände in russischer Sprache umfasst. Gegründet wurde sie von der jüngsten Tochter von Leo Tolstoi, Alexandra. Die Leiterin Frau Tatjana Erschow und ihre Mitarbeiter leisten jedoch nicht nur bibliothekarische Arbeit, sondern auch eine soziale. Sie helfen russischsprechenden Einwanderern sich zu orientieren und einzugliedern. Die Bibliothek übernimmt auch weitere Aufgaben, wie z. B. bietet sie Bewerbungstraining an, hilft bei Behördengängen, bietet Übersetzungshilfen an und beraten über Zukunftsperspektiven sowie Weiterwanderungs- und Rückkehrmöglichkeiten. Es war eine sehr interessante Bibliotheksstudienreise und bedanke mich auch im Namen meiner Mitreisenden bei allen Kolleginnen und Kollegen, die sich in München und Umgebung sich die Zeit für uns genommen, uns einen Einblick in ihre Arbeit gewährt und uns stets freundlich all unsere Fragen beantwortet haben.

Bericht: Bettina Wandrowitsch, UB Kaiserslautern



Vordere Reihe
(von links nach
rechts) :
Bettina
Wandrowitsch,
Bernhard Moll,
Michaela
Reinhard,
Jürgen
Stemmler, Karin
Klein, Werner
Tussing

Auf der Treppe
(von links nach
rechts):
Daniela Roos,
Iris Haffner,
Petra Pauly,
Petra Kille

Foto: Christa Waltenberg, Juristische Bibliothek, Münchner Stadtbibliotheken

Alle anderen Fotos: Petra Pauly